

# Fokus

## Entwicklungspolitik

Nr. 6, 15. August 2013

### Steigende Kapitalzuflüsse nach SSA – mehr als nur Rohstoffinvestitionen

Autoren: Carmen Schickinger und Jonas Rathfelder  
Redaktion: Annemie Denzer

Sub-Sahara Afrika (SSA) verzeichnet in den letzten Jahren enorme Zuwachsraten an privaten ausländischen Investitionen. Diese Entwicklung bietet große Wachstums- und Entwicklungschancen für die Region. Neben einer Diversifizierung der Investitionsarten (ADI, Portfolio, Staatsanleihen) ist eine Auflockerung der traditionell starken regionalen und sektoralen Konzentration der Investitionen zu beobachten. Auch steigen die innerafrikanischen Investitionen, die zudem verstärkt in Nicht-Rohstoffsektoren fließen. Gleichzeitig verhindern strukturelle, politische und regulatorische Probleme in einigen Ländern weiterhin eine stärkere ausländische Investitionstätigkeit.

#### Stark gestiegene Kapitalzuflüsse

Die Nettokapitalzuflüsse nach SSA haben sich nach Angaben der Weltbank allein zwischen 2005 und 2011 beinahe verdoppelt (hier sind die steigenden illegalen Kapitalabflüsse nicht berücksichtigt; vgl. KfW Entwicklungspolitik Kompakt, Nr. 9, 2013). Treiber dieser Entwicklung waren vor allem private Investitionen. Bis 2015 geht die Weltbank von einer weiteren Zunahme der Nettokapitalzuflüsse nach SSA um 34% aus.

#### ADI als Haupttreiber

Gemessen am Volumen schlug die Zunahme der Ausländischen Direktinvestitionen (ADI) am stärksten zu Buche. Diese verzeichneten zwischen 2001 und 2012 einen Anstieg um 170% auf USD 41 Mrd. Weltweit stiegen die ADI im selben Zeitraum lediglich um 61% (vgl. Abb.). Allerdings betrug der Anteil der ADI-Zuflüsse nach SSA am weltweiten Auf-

kommen 2012 weiterhin nur 2,7%.

Rücküberweisungen von im Ausland lebenden Afrikanern („remittances“) stellen eine weitere wichtige Quelle privater Kapitalzuflüsse für SSA dar. So flossen 2011 Rücküberweisungen in Höhe von USD 31 Mrd. nach SSA. Hiervon entfielen 67% allein auf Nigeria, gefolgt von Senegal und Kenia. Verglichen mit den übrigen Kapitalzuflüssen sind die „remittances“ allerdings deutlich langsamer gewachsen (1% in 2012).

#### Diversifizierung der Kapitalzuflüsse

Alternative Investitionsmöglichkeiten wie bspw. Portfolioinvestitionen und Investitionen in Staatsanleihen gewinnen in den letzten Jahren relativ zum ADI-Volumen an Bedeutung. Der Anteil der ADI am gesamten privaten Nettoinvestitionsvolumen in SSA ist rückläufig (93% in 2001, 74% in 2011). 2011 betragen die Portfolioinvestitionen bereits

15% des Nettoinvestitionsvolumens. Zudem erfreuen sich vor allem stabilere, aufstrebende Länder SSAs neuer Finanzierungsquellen wie Unternehmens- und Staatsanleihen. Das Investitionsvolumen ausländischer Akteure in solche Papiere hat sich von 2001 bis 2011 auf USD 6 Mrd. verdreifacht. Auch das Kreditaufkommen ausländischer Banken in SSA verdoppelte sich im selben Zeitraum. Künftig ist mit weiter steigenden sowie stärker diversifizierten Kapitalflüssen nach SSA zu rechnen.

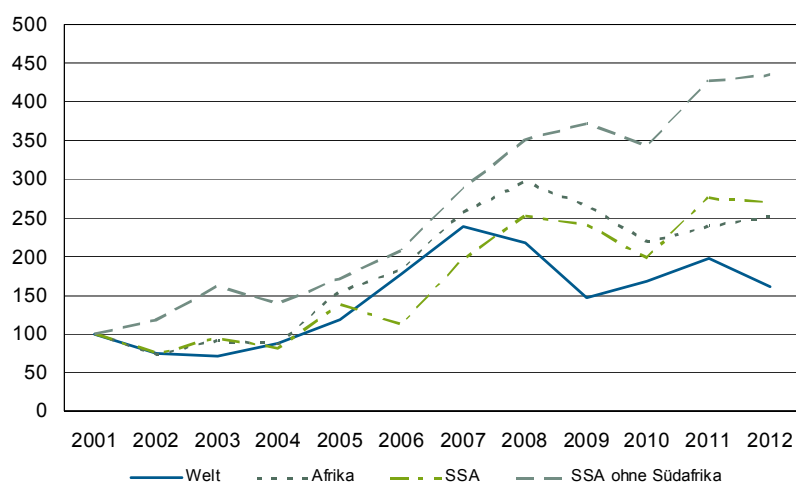
#### Abnehmende regionale Konzentration

Die traditionell starke regionale Konzentration der ADI auf die Länder Angola, Nigeria und Südafrika beginnt sich zu lockern. 2005 flossen 79% der ADI in diese drei Länder, 2010 waren es lediglich 51%. Länder wie Ghana, DR Kongo und Sambia konnten ihren Anteil an den ADI vor allem auf Grund stark steigender Investitionen im Rohstoffsektor signifikant steigern. Gleichwohl besteht eine regionale Konzentration der Investitionsflüsse fort. So konnte über ein Drittel der Länder in SSA bisher wenig oder überhaupt nicht vom jüngsten Boom der ADI profitieren.

#### Abnehmende sektorale Konzentration

Obwohl das absolute Investitionsvolumen im Rohstoffsektor weiter steigt, zeichnet sich in den letzten Jahren eine leichte, relative Verschiebung der ADI hin zu Investitionen im

Abbildung: ADI Zuflussvolumen 2001-2012 nach Regionen (2001 = 100)



Quelle: UNCTAD Statistical Database

Dienstleistungssektor ab. Das allmähliche Entstehen einer Mittelklasse in einigen Ländern SSAs befördert ADI derzeit besonders in den Bereichen Einzelhandel, Finanzdienstleistungen und Telekommunikation. Auch ist die sektorale Diversifizierung daran festzumachen, dass die ausländischen Investitionen in rohstoffarme Länder von 2001 bis 2011 deutlich dynamischer wuchsen als jene in rohstoffreiche Länder (ODI 2013). Gleichwohl machen die ADI in rohstoffreiche Länder weiterhin den größeren Teil (62%) aus.

#### Dynamische innerafrikanische Investitionen – nicht nur Rohstoffe

Das Volumen innerafrikanischer Direktinvestitionen ist zuletzt deutlich gewachsen, liegt jedoch im Vergleich zu anderen Weltregionen weiterhin auf extrem niedrigem Niveau. Lediglich 4% des ADI-Volumens zwischen 2003 und 2010 stammte aus SSA-Ländern. Gleichzeitig wuchs aber die Zahl innerafrikanischer ADI-Projekte zwischen 2003 und 2010 um durchschnittlich 21% pro Jahr. Der bei Weitem größte Investor ist Südafrika, deutlich weiter hinten folgen Kenia und Nigeria. Südafrika hat sein innerafrikanisches Investitionsvolumen allein zwischen 2005 und 2009 verfünffacht, wohingegen sich seine Investitionen in andere Weltregionen im selben Zeitraum lediglich verdoppelten. Innerafrikanische Investitionen fließen stärker konzentriert in den Dienstleistungssektor (v.a. Telekommunikation, Banken) sowie in weniger technologie- und kapitalintensive Industriezweige (z.B. Getränkeindustrie). Darüber hinaus fällt auf, dass die Länder SSAs in den vergangenen Jahren ihre ADI-Aktivitäten außerhalb Afrikas kräftig steigerten, wenngleich von bescheidener Ausgangsbasis. Zwischen 2005 und 2010 verdoppelte sich das ADI-Volumen außerhalb Afrikas auf knapp USD 3,3 Mrd. Die wichtigsten afrikanischen Investoren waren 2011 Angola (USD 1,3 Mrd.) und Sambia (USD 1,1 Mrd.), wobei bis zur weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise Südafrika diese Liste stets anführte. Insgesamt beträgt Afrikas Anteil am weltweiten ADI-Outflowvolumen 2011 jedoch lediglich 0,2%, derselbe Wert wie noch 2005.

#### Gründe: Erhöhtes Investoreninteresse und verbesserte Rahmenbedingungen

Die weltweit steigende Nachfrage nach Rohstoffen und der Ressourcenreichtum SSAs stellen den Hauptfaktor für die steigenden ADI dar. Hier spielen insbesondere die stark angestiegenen Investitionen aus den BRIC Staaten eine wachsende Rolle, deren Anteil am gesamten afrikanischen ADI-

Zuflussvolumen 2010 bereits 25% erreichte. Auch ist eine insgesamt gestiegene Aufmerksamkeit internationaler Investoren für SSA zu konstatieren. Angesichts sinkender Renditen in den Schwellenländern und der hohen Liquidität im Markt in Folge der weltweit expansiven Geldpolitik gerät SSA zunehmend ins Visier institutioneller Anleger aus dem Ausland. Aus technischer Sicht treiben verbesserte Handelssysteme und die Entwicklung regionaler Finanzmärkte ausländische Investitionen gerade auch im Bereich Portfolioinvestitionen voran. Darüber hinaus sind fortschreitende Strukturreformen, Deregulierung und stabilere regulatorische und makroökonomische Rahmenbedingungen treibende Kräfte der zunehmenden ausländischen Investitionsaktivität. So konnten Investitionsgesetzgebungen vielerorts verbessert und Investitionsbarrieren für ausländische Investoren gesenkt werden. Laut dem *Doing Business Report 2012* haben drei Viertel der Länder SSAs 2011 Reformen implementiert, welche darauf abzielen, das Investitionsklima zu verbessern. In den vergangenen sechs Jahren haben insgesamt 43 Länder in SSA ihre Gesetzgebung deutlich investitionsfreundlicher gestaltet und 2011 verbesserte sich das Investitionsklima in SSA so stark wie nie zuvor. Zudem konnten Inflations- und Wechselkursrisiken vielerorts gesenkt und die makroökonomische Stabilität verbessert werden.

#### Weiterhin hohe externe Kosten

Gleichzeitig bestehen nach wie vor hohe externe Kosten in SSA, so dass die geringen Lohnkosten nicht automatisch zu einem komparativen Vorteil für die Region führen (Gelb et al. 2013); so treiben z.B. Bestechungsgelder und mangelhafte Energieversorgung die externen Kosten in die Höhe. Auch verhindern regionale Konflikte und politische Instabilitäten nach wie vor zusätzliche ADI in SSA. Schwache Institutionen und eine oft noch mangelnde Gesetzgebung und Rechtssicherheit bremsen in vielen Ländern private ausländische Investoren. Schließlich kommen gravierende Mängel in der Ausbildung qualifizierter Arbeitskräfte sowie eine ungenügende Transport- und Kommunikationsinfrastruktur als wesentliche Hemmfaktoren hinzu. In Bezug auf die innerafrikanischen Investitionen sind auch eine noch geringe innerafrikanische Vernetzung des Privatsektors, die geringe finanzielle Integration der Region und die ungenügende Harmonisierung der Handels- und Investitionsstandards zu nennen. Derzeit gibt es über 30, vielfach überlappende regionale Handels-

und Investitionsabkommen, welche innerafrikanische Direktinvestitionen häufig erschweren. Laufende Initiativen innerhalb der Wirtschaftsgemeinschaften COMESA, EAC oder SADC versuchen diese Abkommen zu harmonisieren, um den innerafrikanischen Handel sowie ADI weiter zu fördern.

#### Ausblick: Hoffnungsvoller Trend, aber weitere Bemühungen erforderlich

Die positive Dynamik der Kapitalzuflüsse in SSA stimmt hoffnungsvoll. Mittlerweile haben die ADI die ODA-Zuflüsse nach SSA deutlich überschritten, ein Trend der sich weiter fortsetzen wird. Die anhaltende, hohe weltweite Nachfrage nach Rohstoffen, ein verbessertes Investitionsklima, neue Süd-Süd Kooperationen und das Entstehen einer Mittelschicht in zahlreichen Ländern SSAs treiben diese Entwicklung. Hinzu kommt eine an Bedeutung gewinnende regionale Integration, die sich in erhöhter Investitions- und Handelsaktivität der Länder äußert. Nichtsdestotrotz steht die Region vor enormen Herausforderungen. Damit Kapitalzuflüsse positive Wachstums- und Entwicklungsimpulse entfalten können, bedarf es effektiverer regulatorischer Systeme und verbesserter Infrastruktur. Auch bremsen eine immer noch hohe Zahl fragiler Staaten die Investitionsdynamik in großen Teilen der Region. Die weiterhin hohe Konzentration der Investitionen im Rohstoffbereich stellt ein Risiko für die Nachhaltigkeit der Entwicklung dar. Gerade hier können die innerafrikanischen Investitionen den zukünftigen Weg stärkerer Diversifizierung weisen. Auch sind größere Anstrengungen erforderlich, um das parallel wachsende Problem der Kapitalflucht einzudämmen und die abfließenden Mittel für den Investitionskreislauf SSAs zu gewinnen. ■

#### Quellen

- Africa Investor (2012): Intra African Investment – A pressing Issue.
- African Development Bank (2013): Attractiveness of African Sovereign Bonds.
- African Economic Outlook (2013): African Economic Outlook 2013.
- Gelb, A., Meyer, C., Ramachandran, V. (2013): Does Poor mean Cheap? A Comparative Look at Africa's Industrial Labor Costs.
- Hou Z., Keane, J., Kennan, J., Massa, I. and te Velde, D. (2013): Shockwatch Bulletin: The Changing Nature of Private Capital Flows to Sub-Saharan Africa. Overseas Development Institute (ODI) Working Papers 376.
- UNCTAD (2013) Global Investment Trends Monitor, March 2013.
- World Bank (2013) Global Economic Prospects 2012, January 2013, Sub-Saharan Africa Annex.